



Der Generalunternehmer Steiner baute in Zürich West das 126 Meter hohe Geschäftshaus Prime-Tower, das höchste Gebäude der Schweiz - die Chancen stehen für ihn und zwei weitere mögliche Partner gut, dass er in Nidau einst Agglolac verwirklichen wird. Bild: ky

Erste Hürde für Seequartier genommen

Von fünf möglichen Geldgebern haben es drei in die Schlussrunde um Agglolac geschafft. Auch die Firma, die das höchste Gebäude der Schweiz realisierte.

DEBORAH BALMER

Im Rennen um die Partnerschaft in der visionären Seestadt im Südwesten von Biel gingen fünf unterschiedliche Offerten ein. Vergangene Woche nun hatten die Interessenten die Möglichkeit, im Nidauer Rathaus ihr Projekt vorzustellen. Nach einer 20-minütigen Präsentation befragte die Kommission Agglolac die Interessenten ausführlich, um sich danach hinter verschlossenen Türen zu beraten.

Einstimmig sei man zum Schluss gekommen, dass die Firma HRS, die in Biel die Stadien bauen soll und derzeit auf dem einstigen Gassmann-Areal in Biel eine Überbauung mit Parking

am Altstadtrand fertigstellt, am schlechtesten abgeschnitten hat.

Die Sitzungsteilnehmer überzeugt hat hingegen die Firma Mobimo. Bekannt ist diese für den eben erst fertiggestellten Mobimo-Tower. Dieser steht in Zürich-West und beinhaltet 53 exklusive Eigentumswohnungen.

Von der rasanten Bauentwicklung in diesem Quartier erhielt vor Kurzem der Bieler Stadtpräsident Erich Fehr einen Eindruck, als er den Mobimo-Tower besichtigte. «Ich wollte mir ein Bild machen, wie man Stadtteile entwickeln kann.» Allerdings habe er im Mobimo-Tower, wo die kleinste Loft über eine Million Franken kostet und die teuerste Wohnung für 6,5 Millionen Franken wegging, «eine Welt gesehen, die es so in Biel nicht gibt».

«Wichtige Hürde genommen»

Auch der Zürcher Generalunternehmer Steiner ist noch vorne mit dabei um Agglolac. Die Firma hat einen indischen Besitzer und realisierte ebenfalls in Zürich-West das 126 Meter hohe Ge-

schäftshaus - den Prime-Tower. Auch der Immobiliendienstleister aus dem Kanton Aargau überzeugte im Nidauer Gemeindehaus: Die Markstein AG mit Sitz in Zürich und Baden.

Der Stadtpräsident von Nidau und Projektleiter Adrian Kneubühler bestätigt, dass sich zu sei-

Ohne Partner nicht realisierbar

- Ein Projekt in der Grösse von Agglolac kann nur mit einem privaten Partner mit entsprechender Erfahrung realisiert werden.
- Er erhält das Recht, die Baufelder zu überbauen und die Erträge daraus zu realisieren.
- Dafür leistet er auch ein Entgelt, das die Entschädigung der Landeigentümer und die Kosten für die Arealbereitstellung deckt - etwa die Abwassererschliessung. (bal)

ner Freude fünf Interessenten beworben haben: «Trotz Unklarheiten wie die der Archäologie, gibt es erfreulicherweise Investoren, die bereit sind, in das Projekt einzusteigen.» Damit sei eine wichtige Hürde aus dem Weg geräumt.

Agglolac, das der damalige Stadtpräsident Hans Stöckli einst wie eine lokalpolitische «Bombe» platzen liess, ist kein einfaches Projekt: Zwar kam vor gut einem Jahr eine Machbarkeitsstudie zum Schluss, dass es sich realisieren liesse. Doch die Studie zeigt auch den heikelsten Punkt des Vorhabens, und der liegt unter dem Gelände: In zweieinhalb bis fünf Meter Tiefe liegen Überreste der Pfahlbauer. Wird Agglolac gebaut, müssten zumindest teilweise Rettungsgrabungen gemacht werden. Kosten und Zeitbedarf dafür sind unklar. Die Wirtschaftlichkeit von Agglolac stehe und falle mit der Archäologie, hiess es immer wieder.

Daniel Gutscher, Leiter Archäologischer Dienst des Kantons Bern, sagt: «Objektiv betrachtet gibt es Möglichkeiten, dass man

auf dem Gelände bauen kann.» Trotzdem: Es gibt Investoren, die sich davon haben abschrecken lassen. So wie die Allreal. Zwar sei es ein spannendes und schönes Projekt, sagt Sprecher Matthias Meier. Er ist überzeugt: «Die Chancen stehen gut, einst den Wohnraum zu verkaufen und die Geschäftsräume zu vermieten.» Dennoch hat sich die Firma gegen Agglolac entschieden. Auch wegen den vielen Risiken und den Rahmenbedingungen: «Es wird vom Investor erwartet, dass er zu Beginn 110 Millionen Franken zahlt», so Meier.

Laut Adrian Kneubühler gelte es nun, weiterhin in kleinen Schritten vorwärts zu gehen. Spätestens Anfang nächstes Jahr wird die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege einen Bericht veröffentlichen, der Grundlagen schafft für Lösungswege, die allen Seiten gerecht werden. Danach werde eine weitere Hürde genommen sein und man könne beginnen, konkrete Vertragsverhandlungen mit einem Investor abzuschliessen, so Kneubühler.

AUF STREIFE



Schafe blockieren die Strasse

Mehrmals wurde der Kantonspolizei gemeldet, dass sich Schafe auf einer Strasse befänden. Die avisierten Patrouillen trieben die Tiere wieder auf die Weide zurück und suchten den Besitzer der Schafe.

Mann schläft auf dem Parkplatz

Ein Passant meldete, dass ein Mann auf einem Parkplatz am Boden liege und nicht antworte. Der Mann schlief und konnte schliesslich geweckt werden. Er wurde von einer Patrouille nach Hause geführt.

Die Polizei ist im Einsatz

Insgesamt musste die Kantonspolizei in der vergangenen Woche zu 48 Verkehrsunfällen ausrücken. Bei 35 Verkehrsunfällen gab es keine Verletzten, bei 13 Unfällen wurden Menschen verletzt. Zudem wurden 25 Einschleich- und Einbruchdiebstähle sowie 15 Diebstähle ab Fahrzeugen bearbeitet.

Quelle: Kantonspolizei Bern

Biel

Schlägerei zwischen Fans

pkb. Am Samstagabend ist es nach dem Match zwischen dem EHC Biel und Freiburg-Gottéron zu einer Schlägerei zwischen Fans gekommen. Nach dem Spiel begaben sich drei Anhänger der Gästemannschaft zu ihrem Auto, mit dem sie um ca. 23 Uhr auf dem Längfeldweg im Stau standen. Gemäss ersten Abklärungen kam es während dieser Zeit zu gegenseitigen Provokationen mit fünf Bieler Fans, die zeitgleich am Strassenrand liefen. Als es zu ersten Schlägen kam, verliess einer der Freiburg-Fans das Auto. Die Auseinandersetzung wurde daraufhin auf der Strasse weitergeführt. Der Freiburg-Fan zog sich leichte Verletzungen zu.

Die Kantonspolizei sucht Zeugen (032 344 51 11). Insbesondere werden drei Frauen gesucht, welche sich in nächster Nähe befanden.